

## Stadt bleibt beim Ja zu Fahrradstraßen

Die Entscheidung zu den umstrittenen Fahrradstraßen in Lahr naht. Am Donnerstag, 16. März, stimmt der Verkehrsbeirat darüber ab. Einige Anlieger sehen die Pläne kritisch.

■ Von Mark Alexander

**LAHR** Vorrang für Radfahrer. Das ist die Idee hinter den Fahrradstraßen, die es in vielen Städten bereits gibt. Auch in Lahr sind solche Straßenabschnitte geplant. Die Idee: Radler dürfen nebeneinander fahren, Autofahrer müssen warten, es gilt maximal Tempo 30. Dahinter steht der Grundgedanke, Fahrradfahren sicherer und attraktiver zu machen und mehr Menschen zum Umstieg zu bewegen. In der Hexenmatt in Reichenbach, in den Breitmatten in Kuhbach sowie in der Altmühlgasse, dem Klostermattenweg und der Straße Am Mauerfeld sollen Radler Vorrang vor dem Autoverkehr haben.

So lautet jedenfalls der Wunsch der Stadtverwaltung. Dieser stützt sich auf das städtische Rad- und Fußwegekonzept. Doch mit der Umsetzung ist es nicht so einfach. Anlieger aus Kuhbach und Reichenbach hatten die Pläne für die Gewer-



In den Breitmatten ist eine Fahrradstraße geplant.

FOTO: ENDRIK BAUBLIES

begebiete teils heftig kritisiert, im Vorjahr wurde großer Gesprächsbedarf deutlich. Nach emotionaler Debatte im Verkehrsbeirat im Oktober 2022 vertagte Bürgermeister Guido Schöneboom die Entscheidung und lud zu einer Infoveranstaltung ein. Diese hat im Februar dieses Jahres stattgefunden, begleitet von hitzigen Debatten. Am Donnerstag, 16. März, soll nun der Verkehrsbeirat eine Entscheidung treffen. Die Stadtverwaltung bleibt

bei ihrer Position: Sie empfiehlt dem Gremium, der Einrichtung der fünf genannten Fahrradstraßen zuzustimmen.

„Wir hatten Gegenwind, vor allem aus Kuhbach“, sagt Schöneboom mit Blick auf die Infoveranstaltung. „Aber es gab durchaus auch Zuspruch“, betont er. Die Sorgen einiger Anlieger könne er nachvollziehen. Daher sei an einzelnen Stellen nachjustiert worden. Nun wolle die Verwaltung aber dem Auftrag des Ge-

meinderats nachkommen, die Punkte aus dem Verkehrskonzept nach und nach umzusetzen. Dazu zählten auch die Fahrradstraßen. „Wir dürfen die verschiedenen Verkehrsteilnehmer dabei aber nicht gegeneinander ausspielen“, sagt der Bürgermeister mit Blick auf die kontroverse Debatte. Er formuliert es so: „Wir wollen den Umstieg befördern, ohne anderen Verkehrsteilnehmern die rote Karte zu zeigen.“ Die Fahrradstraßen seien ein Mittel von vielen, um genau das zu erreichen. Im Gegensatz zu anderen Städten blieben die geplanten Fahrradstraßen nicht den Zweiradfahrern vorbehalten. Autos dürften dort weiterhin fahren, der mögliche Zeitverlust hinter den Radlern sei überschaubar.

Wird es nächste Woche zu der Kampf- abstimmung kommen, die Schöneboom im Oktober verhindert hat? „Ich hoffe nicht“, sagt er auf BZ-Anfrage. Stattdessen hofft er, dass durch die Infoveranstaltung einige Bedenken ausgeräumt werden konnten.

▶▶ **Die öffentliche Sitzung** beginnt am Donnerstag, 16. März, um 17.30 Uhr im großen Sitzungssaal im Rathaus. Weitere Themen sind Tempo 30 in der Dinglinger Hauptstraße, Tempo 20 in der Schillerstraße, ein verkehrsberuhigter Bereich in der Albert-Schweitzer-Straße und die Rechtsabbiegespur Willy-Brandt-Straße/B415.